

## Anleitung für Familienkreis – Thema Papst Franziskus

### Mögliche Bausteine:

- **Lebenslauf**  
Aus dem Internet herausgezogene Lebensdaten zur Einstimmung in den Abend  
Woher kommt er? Wie ist sein familiärer Hintergrund? Beruflicher Werdegang
- **Schlagzeilen**  
Es gibt einige aus der Presse, die man nutzen könnte, aber spannender wird es, wenn jeder Teilnehmer selbst erst einmal 2-3 formuliert und wachruft, was ihm bekannt ist.
- **Äußerungen, öffentliches Auftreten → sein Denken**
  - a) sein Papstantritt, erstes Osterfest, erstes Weihnachten, Sonstiges (z.B. seine Gedanken zur Barmherzigkeit, zur Freude zum Evangelium, "Raus mit euch!")
  - b) sein Fragebogen zu Ehe und Familie – ein Novum der aktiven Beteiligung?
  - c) „Evangelii gaudium“ als umfangreichstes Werk (Schwerpunkte benennen; eventuell seine „NEIN“ bei den Herausforderungen der Welt von heute (Nr. 52-60) oder seine Sicht über Ehe/Familie (Nr. 66+67) oder etwas anderes ausführlicher betrachten)
- **Erwartungen**  
Meine /unsere derzeitigen Erwartungen an diesen Papst oder generell an das Amt. Seine Äußerungen, was man von ihm nicht erwarten kann.
- **Was mich konkret betrifft**  
Inwieweit helfen mir die Aussagen dieses Papstes bei meiner täglichen Arbeit, bei meiner Lebensorientierung, bei meinem Mitwirken in der Gemeinde?

### Einige Schlagzeilen aus der Presse:

**Ein Papst, der in keine Schublade passt**

***Revolution im Vatikan***

Ansturm auf den Vatikan: Papst Franziskus Superstar

Franziskus mobilisiert fast drei Mal mehr Gläubige als Benedikt

**Time-Magazin: Mensch des Jahres Papst Franziskus schlägt Snowden und Miley**

Papst Franziskus Reformvorschläge "**Lieber eine 'verbeulte' Kirche**"

## Was will Franziskus und was nicht laut *Evangelii gaudium* (kurzer Auszug)

JA zur Herausforderung einer missionarischen Spiritualität (Nr. 87)

JA zu den neuen von Christus gebildeten Beziehungen (Nr. 87)

- Er will, dass **alle** Christen sich angesprochen fühlen, **alle Freude** an der Verkündigung gewinnen und auch verkündigen das Evangelium
- Er will ein anderes Zuhören, einen anderen Stil des Miteinanders (Kirche nicht nur in den Medien wahrnehmen, sondern das Leben der Christen muss etwas ausstrahlen; Kirche soll wahrer Zeuge und nicht vordergründig Lehrer sein)
- Er will, dass die Christen auch an die Ränder in der Gesellschaft gehen und von daher das Evangelium betrachten, neu betrachten; ab und zu ein Wechsel der Perspektive wagen, was für alle gilt, auch für Kardinäle und Priester (ebenso die Sicht von Frauen einbeziehen)
- Der Papst mutet **allen Christen, Gemeinden** zu, dass sie selbst überlegen, sie selbst die Bedingungen vor Ort wahrnehmen und in einen fruchtbaren Dialog und der Verständigung treten (der Bischof ist dann nur die Schnittstelle zum Bistum und die ausgewählte Stimme, um innerhalb des Landes Informationen weiter zu geben, um so die Probleme anzupacken).
- Der Papst wünscht sich eine Hinwendung zu den Armen, zu den eher Ausgeschlossenen, er wünscht sich Barmherzigkeit und Liebe in unserem Handeln.

NEIN zu einer Wirtschaft der Ausschließung (Nr.53)

NEIN zur neuen Vergötterung des Geldes (Nr. 55)

NEIN zu einem Geld, das reagiert, statt zu dienen (Nr. 57)

NEIN zur sozialen Ungleichheit, die Gewalt hervorbringt (Nr. 59)

NEIN zur egoistischen Trägheit und zum sterilen Pessimismus (Nr. 81ff)

NEIN zur spirituellen Weltlichkeit und zum Krieg unter uns (Nr. 93ff)

- Er will nicht Spaltung innerhalb der Kirche, jedoch eine Vielfalt
- Er will nicht die Vergötterung des Geldes, keine Überheblichkeit der reichen Länder, die meinen, andere „erziehen“ zu müssen.
- Der Papst will nicht, dass wir das frühere schlecht reden, sondern als unzureichend bewerten → nicht vordergründig Selbstbewahrung, sondern missionarischer Aufbruch entsprechend der Zeit
- Der Papst will kein Programm vorlegen, keine fertigen Antworten liefern, sondern durch seine Darlegungen uns motivieren, selber zu schauen, genau hin zu schauen, um dann zu handeln.
- Dem Papst geht es nicht um schnelle Lösungen, kurzfristig Ergebnisse, sondern wir sollen etwas auf den Weg bringen (nachfolgende Generationen müssen daran weiter arbeiten)

Leitgedanke: „Die Auferstehung kannst du nur jemandem beibringen, für den das Leben auch gute Seiten parat hatte bzw. hat.“